

# P. Prior Hugo zum 70. Geburtstag

Autor(en): **Fürst, Mauritius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **69 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031558>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chorgebetes. Im Beten der Psalmen kommt der allgemeine menschliche Lobpreis und Dank, aber auch die vielen drückenden Anliegen zur Sprache. In unserer Tätigkeit im Beichtstuhl, an der Pforte oder im Sprechzimmer erfahren auch wir etwas von der Not der Welt, und diese Not tragen wir im Beten der Klagepsalmen zu Gott. Deshalb ist das Klosterleben und die Solidarität mit den Menschen kein Widerspruch, sondern eine schöne Entsprechung.

Viele Menschen wissen es auch zu schätzen, dass es in Mariastein Patres gibt, die ein geduldiges Ohr aufbringen für die Anliegen der Menschen. Oft können wir nicht direkt und konkret helfen, aber es hilft manchmal schon, wenn man seine Sorgen ausformulieren muss und sich damit eine Last von der Seele reden kann. Auch das stille Zuhören ist Nachfolge Christi. Christus ist dem Priester immer Vorbild in der Einfühlsamkeit, im intuitiven Erfassen des Gegenübers, im Wissen, was not tut, und in der gottgeschenkten Heilung.

Der Tag der Priesterweihe ist für jeden Berufenen ein grosser Tag. Wir bitten Gott um die Sendung des Hl. Geistes für unsere beiden Mitbrüder Gregor und Ludwig. Der Geist schenke ihnen das rechte Mass zwischen den idealen Ansprüchen und den persönlichen Eigenschaften, zwischen dem Wissen um die Grösse der priesterlichen Berufung und der Nüchternheit der Selbsterkenntnis, zwischen Aufgehen im Amt von aussen und Preisgabe des Amtes von innen.

---

## P. Prior Hugo zum 70. Geburtstag

Abt Mauritius Fürst

---

Am kommenden 10. Juni kann unser *P. Prior Hugo Willi* in unserer Gemeinschaft die Vollendung seines 70. Lebensjahres feiern. Wir freuen uns und danken Gott, dass er es tun darf bei guter Gesundheit und mit seiner gewohnten «Schwungkraft». Als langjähriger Präfekt der internen Studenten am Kollegium Karl Borromäus in Altdorf und dessen Rektor von 1971 bis zur Rückkehr unserer Mitbrüder aus dem Urnerland 1981 hat er sich im «äusseren» Dienst unseres Klosters sehr tatkräftig eingesetzt und bei den Urner Behörden viel Anerkennung erfahren.

Trotzdem fiel ihm der Abschied von der Schule nicht allzu schwer; denn er sah, dass er auch in der Pfarrseelsorge oder im Kloster eine ausfüllende Tätigkeit finden werde. Nur, dass er sich nach mehr als 25jähriger Führungsaufgabe an der Spitze der Schüler und der Lehrerschaft noch nicht einem etwas geruhsameren Leben widmen könne, hat er wohl nicht geahnt. So war es für ihn sicher ein Opfer, zum vielseitigen und anspruchsvollen Dienstant eines Priors sein Ja zu sagen. Nun hat er auch diese verantwortungsvolle Aufgabe schon über ein Jahrzehnt erfüllt – und weil das «Pensionsalter» in der Schweizer Benediktinerkongregation erst bei 75 Jahren liegt –, wird er sie – so Gott will – noch einige Jahre kraftvoll bewältigen.

Für seinen grossen Einsatz im Dienst des Klosters danke ich meinem ersten Mitarbeiter sehr herzlich und wünsche ihm mit meinen Mitbrüdern ins neue Lebensjahrzehnt Gottes Segen und viel innere Befriedigung ad multos annos.